

# Mittleres Kinzigtal

## Barrieren im Kopf fallen zuerst

Hans-Peter Matt setzt eigene Erfahrungen für eine neue Wohnphilosophie um

Von Meinrad Kempf

Haslach. Auf den ersten Blick wirkt die Wohnung von Hans-Peter Matt wie jede andere. Es fällt nicht auf, dass sich unter den Türen keine Schwellen befinden, Türrahmen breiter sind. »Zwei Zentimeter können zum großen Hindernis werden«, sagt der 34-jährige Rollstuhlfahrer. Er hat seine Wohnung barrierefrei gebaut – und er ist dabei. Überzeugungsarbeit zu leisten.

Matt denkt dabei nicht unbedingt zuerst an Menschen mit körperlichen Behinderungen – eher an das Leben und Wohnen im Alter. »Jeder muss für seine Rente vorsorgen«, spricht er die jetzt rund 45-Jährigen an, »und jeder will so lange wie möglich zu Hause wohnen.« Dass man einmal eine Gehhilfe benötigt, im Rollstuhl sitzt oder pflegebedürftig wird, verdrängen die meisten.

Matt stellt eine einfache Rechnung auf: Sind die Kinder flügge geworden, denken viele Familien daran, ihre Häuser oder Wohnungen umzubauen. Und warum nicht gleich so, dass sie auch den Ansprüchen im Alter gerecht werden? Bei einem Neubau beliefen sich die Mehrkosten auf zwei bis drei Prozent, bei einer Sanierung auf fünf bis zehn Prozent. Eine Rampe im Außenbereich koste nicht mehr als eine Treppe. Und ein größer dimensioniertes Badezimmer ohne Barrieren koste je nach Ausstattung keinen Cent mehr, es gehe nur zu Lasten des anderen



Hans-Peter Matt leistet Überzeugungsarbeit in Sachen Wohnphilosophie. Schon früh können die Weichen gestellt werden, im Alter in den eigenen vier Wänden wohnen bleiben zu können. Foto: Kempf

Wohnraums meint Matt.

So sinnvoll Matts Ideen sind, so verschlossen bleiben manche Ohren. Niemand denkt gern ans Alter oder die Unannehmlichkeiten, die es mit sich bringen kann – der 34-Jährige

betreibt einen aktiven Tabubruch. »Ich spreche aus meiner Erfahrung«, sagt der Haslachier, »ich habe durchlebt, was andere erst später mitkriegen.« Diesen Erfahrungsschatz will Matt vermitteln, und er hat

sich mittlerweile als Fachberater nebenberuflich selbstständig gemacht. »Barrierefrei leben & wohnen« ist das Motto von »mahp«. Matt will unabhängig beraten – von Betreuung und Planung bis hin zu Hilfsmitteln. Im Ortenaukreis gibt es noch keine offizielle Wohnberatungsstelle, gleichzeitig müssen aber alle öffentlichen Gebäude auch für Rollstuhlfahrer und Gehbehinderte zugänglich sein.

Mit Blick auf die demographische Entwicklung scheinen Matts Ideen aber fast schon zwangsläufig zum Standard werden zu müssen. Aus den Köpfen müsse das Vorurteil, barrierefreie Wohnungen seien weniger komfortabel, so Matt. Das Gegenteil stimme: Größere Türen und Räume vermittelten mehr Freiheit – und das gute Gefühl, in den eigenen vier Wänden alt werden zu können.

Der Grundstein dafür kann früh gelegt werden. Matt öffnet die Tür zu seinem Aufzug. Beim Umbau müssten nur zwei Räume, kaum größer als Besenkammern, konzipiert werden, die übereinander liegen. Der Aufzug kann – wenn denn jemals der Bedarf da ist – später eingebaut werden. So wie auch der ganze Umbau erst einmal nur eine Vorsorge fürs Alter darstellt. Allein, das Problem ist: Man mag gar nicht daran denken – noch nicht.

WEITERE INFORMATIONEN:  
► [www.mahp.de](http://www.mahp.de)